

## Ernährung und Versorgung.

### Prinz Windischgrätz über Ungarns Approvisionnement.

#### Eine Kärntner Deputation in Budapest.

Aus Wien wird gemeldet: Eine Abordnung der Städte Klagenfurt und Laibach erschien am 11. d. unter Führung des Abgeordneten Dr. Scharff beim ungarischen Ernährungsminister Prinzen Ludwig Windischgrätz, um eine eheste Abhilfe der drückenden Lebensmittelnot in diesen beiden Städten zu erbitten. Prinz Windischgrätz machte vor der Deputation folgende Erklärung:

Eine Bewilligung zur Ausfuhr von Fett könne solange nicht erteilt werden, als es nicht möglich sei, die Aufbringung des Oesterreich zugesagten Fettkontingents vollständig zu erfüllen. Denn Ungarn leide derzeit selbst an bedeutendem Fettmangel, der sich voraussichtlich in den nächsten Monaten Juli und August wegen Rückgang der Schweinemästung noch steigern dürfte. Man dürfe nicht übersehen, daß infolge des vorjährigen geringen Ertrages der Ernte der zur Fettmästung notwendigste Artikel Mais zur Herstellung von Brot verwendet werden mußte, wogegen der Bauer wegen der im Vorjahre unterbliebenen staatlichen Erfassung der Ernte einen Teil des Brotgetreides für Futterzwecke verwendete. Deswegen konnte die Schweinemästung nicht in dem Ausmaß wie notwendig durchgeführt werden, woraus sich wieder für die nächsten Monate ein Ausfall in dem Fettertrag ergeben wird. Derzeit verfüge Ungarn nur über Vorräte in Gemüse (Frühkartoffeln, Speisekürbisse usw.) und Obst, von denen er gern den Kärntner Städten nach Möglichkeit abgeben wolle. Bezüglich der Kartoffel- und Gemüseernte brachte er zur Kenntnis, daß die letzten Fröste in einzelnen Teilen Ungarns die Ernte bis zu 30 und 40 Prozent schwer geschädigt hätten. Bezüglich der Frühkartoffeln hob er hervor, daß derzeit große Lieferungen im Gange seien, die demnächst abgeschlossen werden dürften. Der dann verbleibende Ueberschuß werde zwischen Deutschland und Oesterreich nach dem Verhältnis von 1:1 geteilt. Schließlich betonte Prinz Windischgrätz, daß auch große Teile Ungarns schwer unter den jetzigen Lebensmittelverhältnissen leiden, denn auch in Ungarn gebe es Notstandsgebiete. Die Budapester Verhältnisse dürften nicht als Maßstab für die Zustände am Lande erscheinen, und insbesondere dürfe man sich nicht durch die Nachricht von der hohen Mehl- und Brotquote der ungarischen Selbstversorger täuschen

lassen, denn das Hauptnahrungsmittel des ungarischen Bauern sei Brot und etwas Speck, woraus sich auch die hohe Brotquote der ungarischen Landbevölkerung erkläre.